

Christtag

Θεὸν οὐδεὶς ἑώρακεν πώποτε· μονογενὴς θεὸς ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς, ἐκεῖνος ἐξηγήσατο.

Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht. Joh 1,18

Niemand hat Gott je gesehen, so haben wir gerade gehört. Aber gehört haben Menschen Gottes Worte immer wieder: Wachset und mehret euch, haben sie am Beginn der Schöpfung gehört; Abraham reagierte auf den Ruf: „Zieh weg aus deinem Land in das Land, das ich dir zeigen werde.“; der Prophet Samuel erfüllte den göttlichen Auftrag und salbte David zum König; die Propheten, allen voran Jesaja, haben das Volk kritisch begleitet und ihm die Worte Gottes nahegebracht. Es ließe sich noch viel mehr aufzählen, letztlich könnte man das ganze Alte Testament vorlesen und darin Gottes Stimme einmal mehr, einmal weniger deutlich vernehmen. Dieses göttliche Reden nennt der Evangelist Johannes „Logos“. Das heißt unter anderem auch „Wort“, aber noch viel mehr: Es geht darum, dass Gott, wenn er redet, damit immer schon etwas ins Dasein ruft: In der Schöpfung die Gestirne, die Pflanzen, Tiere und den Menschen. Im Laufe der Geschichte mit dem erwählten Volk Angebote der Freiheit, der Gerechtigkeit und des Friedens.

So hat Gott „vielfältig und auf vielerlei Weise“ zu den Menschen gesprochen, wie es zu Beginn des Hebräerbriefs heißt (2. Lesung). Aber jetzt, in dieser Endzeit, hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den Johannes eben als den göttlichen Logos bezeichnet. Und dieser Logos hat Gott geschaut, anders als wir Menschen. Dieser Logos weiß um die Bedeutung der Heilsgeschichte, weiß, was Gott von allem Anfang an mit der Schöpfung und mit uns Menschen geplant hat. Dieser Logos hat davon Kunde gebracht, wie unsere Übersetzung es wiedergibt; etwas präziser könnte man sagen: Er hat Gottes Worte für uns Menschen neu erklärt. Gottes Worte, wie sie uns in der Bibel begegnen, behalten ihren Wert und ihre Gültigkeit – aber der Logos gibt uns die Möglichkeit, dass wir sie richtig verstehen, denn Er scheint als Licht in der Finsternis, und es liegt auch an uns, ob wir dieses Licht erfassen wollen oder nicht.

Wer dieses Licht erblickt und erfasst, wird in Gottes guten Plan hineingenommen, in den Plan, an dessen Zielpunkt Friede und Gerechtigkeit für alle Menschen stehen.

FÜRBITTEN

Den Einzigen, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, bitten wir voll Vertrauen:

Herr Jesus Christus, erhöre uns.

- An diesem festlichen Tag bitten wir dich für alle Frauen und Männer, die sich um Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern bemühen.
- An diesem Tag der Nähe und der Freundschaft bitten wir dich für unsere Familien, aber auch für alle, die in diesen Tagen krank und einsam sind.
- An diesem Tag des Glaubens bitten wir dich für unsere Kinder und Jugendlichen, die dich in ihrem Leben noch entdecken müssen.
- An diesem Tag der göttlichen Barmherzigkeit bitten wir dich für alle, die Unfrieden und Zwietracht stiften, damit sie sich bekehren können.

An diesem Tag feiern wir das Wunder deiner Geburt und danken dir für deine Güte und Menschenfreundlichkeit, der du lebst und herrschst in Ewigkeit.